Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße [illegible] Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 24. August 1858. Nr. 392.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 23. August, Vormittags. Die heutige „Morningpost" meldet, der Herzog v. Malakoff werde sich mit einer nahen Verwandten der Kaiserin von Frankreich vermählen. — Die heutige „Times" verlangt, die Westmächte möchten die Geldverschwendung des Sultans zügeln.

Petersburg, 22. August. Ihre kaiserlichen Majestäten haben heute Früh die Reise durch das Reich über Twer und Moskau nach Warschau angetreten.

Paris, 23. August, Nachmitt. 3 Uhr. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ¼ % höher als die Schluß-Course am vergangenen Sonnabend, 96⅞ eingetroffen waren, begann die 3proz. bei fortdauerndem Vertrauen der Spekulanten zu 69, 60, wich auf 69, 50, stieg wiederum auf 69, 80 und schloß sehr fest und ziemlich belebt zu diesem Course. Werthpapiere, besonders Credit-mobilier, waren gefragt.

3pCt. Rente 69, 80. 4½pCt. Rente 97, 50. Credit-mobilier-Aktien 747. 3pCt. Spanier 39¼. 1pCt. Spanier 28¼. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 647. Lombardische Eisenbahn-Aktien 593. Franz-Joseph 483.

London, 23. August. Der Dampfer „Jura" ist von Newyork eingetroffen und bringt 151,106 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 10. d. Nach denselben waren Fonds flau. Der Cours auf London war 109¾, Baumwolle 12⅝ und Weizen gut begehrt.

London, 23. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 96¾. 1proz. Spanier 28. Mexikaner 21¼. Sardinier 91. 5proz. Russen 113¾. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 23. August, Nachmittags ¾1 Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 72⅛. Bank-Aktien 943. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165⅞. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 82⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 258¾. Kredit-Aktien 236¼. London 10, 09. Hamburg 75¾. Paris 120¾. Gold 5¾. Silber 2¾. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 96½. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 23. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterr. Kredit-Aktien etwas höher, sonst wenig verändert.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 145¾. Wiener Wechsel 116. Darmst. Bank-Aktien 241. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 69⅝. 1854er Loose 105¾. Oesterreichisches National-Anlehen 79¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 298½. Oesterr. Bank-Antheile 1097. Oesterreich. Credit-Aktien 228. Oesterr. Elisabetbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 60.

Hamburg, 23. August, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 630. National-Anleihe 81½. Oesterr. Credit-Aktien 129¼. Vereinsbank 97½. Norddeutsche Bank 88¼. Wien —.

Hamburg, 23. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest bei geringem Geschäft, ab Heiligenhafen 132—133pfd. pro August, September, Oktober 114, 115 bis 116 Thlr. bezahlt. Roggen loco flau, ab auswärts nur zu merklich niedrigeren Preisen Käufer. Oel pro Oktober 28⅜. Kaffee fest bei mäßigem Umsatz.

Liverpool, 23. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. August. Der heutige „Moniteur" enthält eine Note, worin mitgetheilt wird, daß die Frage wegen der Donau-Mündungen allerdings noch nicht gelöst, auch die Donauschifffahrts-Akte von der Konferenz nicht genehmigt worden sei; da es sich hierbei jedoch nur um materielle Hindernisse handle, so könne das Werk des pariser Friedens-Vertrages als vollendet betrachtet werden.

Das amtliche Blatt meldet ferner, daß der Kaiser und die Kaiserin gestern Abend in St. Cloud angekommen sind.

Eisenach, 23. August, ½3 Uhr Nachmittags. Soeben ist Se. Majestät der König der Niederlande zum Besuch der großherzoglichen Familie in Wilhelmsthal angekommen.

Preußen.

Berlin, 23. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Ober-Steuer-Kontroleur, Steuer-Inspektor Busch zu Laucha, im Kreise Querfurt, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Förster a. D. Schwadke zu Kuhblank, im Kreise Greifenhagen, und dem Hausdiener Ostermann bei der Ministerial-Militär- und Bau-Kommission zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Gerichts-Assessor Black zum Staats-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Kreuzburg in Oberschlesien, zu ernennen; dem praktischen Arzte Dr. Gustav Otto Schulze zu Berlin den Charakter als Sanitätsrath; so wie dem Komponisten Peter Ludwig Hertel hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Komponisten zu verleihen.

Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen haben am 18. d. M. Mittag im Schlosse von Babelsberg den von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen königl. Hofe ernannten Hrn. Simon Sinas in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das königl. Schreiben, wodurch derselbe in der gedachten Eigenschaft beglaubigt wird, entgegen zu nehmen geruhet.

Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen haben am 20. d. M. in Höchstdero hiesigem Palais dem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin am hiesigen königl. Hofe ernannten General-Major und General-Adjutanten v. Hopfgarten die Antritts-Audienz zu ertheilen geruhet.

Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind am 21. d. M. auf dem Schlosse Babelsberg bei Potsdam eingetroffen.

Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Meseritz im Regierungs-Bezirk Posen im Betrage von 100,000 Thalern. Vom 30. Juni 1858.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Sekonde-Lieutenant Grafen v. Westarp im Garde-Dragoner-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse des herzogl. anhaltischen Gesammt-Haus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen.

Der Zahlmeister 2ter Klasse Hartwig und die Unterzahlmeister Wentzel, Werth, Dormann und Junker aus dem Dienste der königl. Marine unter dem gesetzlichen Vorbehalte für dieselbe geschieden. Durch Verfügung der Admiralität ernannt: Schiffbau-Techniker Zeysing und Brix zu Schiffbau-Unter-Ingenieuren, Zahlmeister 2ter Kl. a. D. Hartwig, Unterzahlmeister a. D. Wentzel, zu Rendanten, und die Unterzahlmeister a. D. Werth, Dormann und Junker, zu Kontroleuren, Marine-Sekretär Piersig, zum Werft-Magazin-Rendanten.

Berlin, 23. August. [Hofnachrichten.] Wie aus Tegernsee vom 21. d. M. gemeldet wird, hatte die am Donnerstag Nachmittag, den 19ten, eingetretene stürmische Witterung Ihre Majestäten verhindert, eine beabsichtigt gewesene weitere Spazierfahrt zu unternehmen. Se. Majestät der König beschränkte Sich daher an diesem Tage auf eine Frühpromenade. Am 20sten jedoch unternahmen Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine, in Begleitung des nächsten Gefolges, einen Ausflug nach dem Bade Kreuth, woselbst Ihre Majestäten in der Verkaufshalle mehrere Einkäufe nach der Auswahl Sr. Majestät des Königs machten, Allerhöchstwelcher in herablassendster Weise das umstehende Publikum begrüßte. Am 21. Mittags haben Ihre Majestäten sich wieder nach dem Bade Kreuth begeben und machen namentlich Se. Majestät der König jetzt wieder mit vieler Rüstigkeit weitere Fußpromenaden. Der Geheime Ober-Baurath Stüler hat am 20. Tegernsee verlassen, und sollen bereits, dem Vernehmen nach, Vorbereitungen zur Rückreise Ihrer Majestäten, für Ende dieses Monats, getroffen werden.

Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken, den letzten Nachrichten aus Tegernsee zufolge, am 30. d. M. von dort abzureisen und am 2. September in Sanssouci einzutreffen. (N. Pr. Z.)

— Nachdem Ihre Majestät die Königin von England und Se. königliche Hoheit der Prinz-Gemahl, sowie Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, am Sonnabend, wie schon gemeldet, das Dejeuner in Schloß Glienicke eingenommen hatten, verbrachten Allerhöchst- und Höchstdieselben den Tag sodann auf Schloß Babelsberg im Familienkreise. Nach einer abendlichen Spazierfahrt fand die Tafel um 8 Uhr statt. Es waren dazu, außer den zum Gefolge gehörigen Personen, die nachstehenden geladen: der englische Gesandte Lord Bloomfield, der Fürst Pückler, die Minister v. d. Heydt und Simons, die General-Lieutenants v. Hahn und v. Breese, der Ober-Hofmarschall Graf Keller, der Ober-Stallmeister v. Willisen, der Wirkliche Geheime Rath v. Usedom. Zum Thee erschienen: der Polizei-Präsident v. Zedlitz, General-Direktor v. Olfers, Geh. Ober-Regierungsrath v. Bethmann-Hollweg und Herr v. Bethmann-Hollweg, Marine-Lieutenant v. Dobeneck, Herr v. Bülow, welcher auf dem Flügel mehrere Musikstücke vortrug.

— Gestern Vormittag wohnten Ihre Majestät die Königin von England, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, Höchstwelche am Sonnabend Abend nach 9 Uhr mit dem kölner Schnellzuge im eigenen Salonwagen von Karlsruhe in Potsdam eingetroffen waren und 8 Tage zum Besuche auf Schloß Babelsberg verweilen werden, und die anderen höchsten Herrschaften im runden Saale des Schlosses Babelsberg dem vom Pred. Bellson nach dem Ritus der anglikanischen Kirche abgehaltenen Gottesdienste bei. Die sämmtlichen damit verbundenen englischen Gesänge wurden von dem sogenannten kleinen Dom-Chor, unter Leitung des Musikdirektor Neithardt, ausgeführt. Mittags 2 Uhr nahmen Ihre Majestät die Königin und Ihre königlichen Hoheiten das Dejeuner ein und verbrachten sodann den Tag im Familienkreise. Des Abends um 8 Uhr, nach einer Spazierfahrt, vereinigten sie sich zur Tafel, wozu alle anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen geladen waren. Zum Thee waren außer dem Gefolge mit Einladungen beehrt worden: die durchlauchtigen Prinzen Wilhelm von Baden, August von Würtemberg, Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz von Solms-Braunfels, Fürst Pückler, der englische, der badische Gesandte, Ober-Präsident Flottwell, die General-Majors v. Alvensleben und v. Bonin, Kommandanten von Berlin und Potsdam, der General-Intendant von Hülsen, der zweite Bürgermeister von Berlin, Geh. Regier.-Rath Naunyn, der erste Bürgermeister von Potsdam, Ob.-Reg.-Rath Beyer. Ihre Maj. die Königin hatte bei dieser Gelegenheit wiederum die Gnade, sich mit dem Bürgermeister Naunyn längere Zeit zu unterhalten. Jede Aeußerung der hohen Frau deutete darauf hin, daß Sie sich in Preußen glücklich fühle, weil sie überall glückliche, innige Verhältnisse erkenne und vorzugsweise eine Ihr wohlthuende Hinneigung und Hingebung zum Königshause finde. Dabei versicherte Ihre Majestät, daß Sie sich in Berlin ganz besonders gefalle, und daß Sie nicht scheiden könne, ohne die Ihr so theure Stadt näher kennen gelernt zu haben. Sie beabsichtige daher eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen, und könne Sie auch nicht Alles auf einmal sehen, so hoffe Sie doch zur Fortsetzung noch Zeit zu gewinnen. Diese Rundfahrt hat Ihre Majestät die Königin Victoria bereits heute angetreten. Die hohe Frau traf heute Vormittag 11 Uhr, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen, des Prinzen-Gemahls von England und des Prinzen Friedrich Wilhelm, mittelst Extrazuges vom Schlosse Babelsberg hier ein. Ihre Majestät die Königin, der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen nahmen den ersten offenen Wagen ein, in den zweiten stiegen der Prinz-Gemahl und der Prinz Friedrich Wilhelm; in den übrigen Equipagen folgte die hohe Begleitung. Ihre Majestät die Königin und Ihre königl. Hoheiten, Höchstwelchen ein königlicher Stallmeister vorausfuhr, nahmen, gefolgt vom Stadtkommandanten, Generalmajor v. Alvensleben, ihren Weg durch das Potsdamerthor, die Leipzigerstraße entlang, bis zur Friedrichs-Straße und fuhren dann nach dem Belle-Allianceplatz, der mit der Victoriasäule geschmückt ist. Von hier wurde die Rundfahrt weiter fortgesetzt durch die Linden-, Hollmanns-, alte Jakobsstraße und Ritterstraße nach dem Diakonissenhause Bethanien. Nachdem dies von den hohen Herrschaften besichtigt war, fuhren Allerhöchst- und Höchstdieselben durch die Oranien-, Alexandrinen-, Kommandantenstraße, über den Dönhofsplatz und über den Spittelmarkt durch die Gertraudtenstraße über den Mühlendamm, die Post- und Königsstraße bis zur Klosterstraße, wo die hohen Herrschaften sich ins Lagerhaus begaben und das dortige Rauch'sche Atelier besuchten. Von hier fuhren die Königin und ihre hohe Begleitung durch die Neue Friedrichsstraße über den Alexander-Platz, durch die Münz-, Neue Schönhauser-Straße über den Haakschen Markt durch die Hamburger- und Oranienburgerstraße nach Schloß Monbijou. Von hier aus erfolgte die Rückfahrt durch die Kleine Präsidentenstraße, die Burgstraße entlang über die Kurfürsten-Brücke durch das königliche Schloß nach dem Lustgarten, zwischen den beiden Museen hindurch, nach dem Gießhause und dann die Ober-Wallstraße entlang durch die Jägerstraße, über den Gendarmen-Markt, durch die Charlotten-, Koch-, Wilhelms-, Anhaltsstraße über den Askanischen Platz, durch die Bernburger- und Dessauerstraße, von wo aus die hohen Herrschaften nach der Schellings- und Linksstraße fuhren und von dort sich nach dem Potsdamer Bahnhofe begaben. Die Rückfahrt nach Potsdam erfolgte 1½ Uhr mittelst Extrazuges. Bei einem folgenden Besuche gedenkt Ihre Majestät, wie man hört, den anderen Theil der Friedrichsstadt, die Dorotheenstadt, die Oranienburger-Vorstadt und die Friedrich-Wilhelmsstadt in Augenschein zu nehmen. (Zeit.)

Unseren Berichten über das Borsigsche Fest in Moabit fügen wir noch einige Mittheilungen hinzu. In der Anrede, welche Herr Borsig an die Versammelten hielt, gab er auch einen Rückblick über die Thätigkeit seiner Fabriken. Nach demselben begann die Maschinenbauanstalt in Berlin ihre Arbeit im Jahre 1837. Die erste Lokomotive ging aus derselben im Jahre 1841 hervor, und wurde zu derselben 1 Jahr gebraucht. Die 100ste verließ die Werkstatt den 20. September 1846. Die 500ste den 25. März 1854, des Todesjahres seines Vaters. Das Eisenwerk wurde 1847 begonnen, 1850 in Betrieb gesetzt und lieferte 1854 bereits 130,000 Centner. Im Jahre 1855 und in den darauf folgenden vergrößerte er das Werk, so daß im vorigen Jahre 250,000 Centner Schmiedeeisen gefertigt wurden. — Was den weiteren Verlauf des Festes betrifft, so begann nach 6 Uhr der angekündigte Festzug: „Die Wunder des Dampfes". Dieser Festzug war vielleicht das Bedeutendste, was in dieser Beziehung jemals in Berlin gesehen worden, mag man auf die Idee und die Anordnung oder auf die Ausführung sehen. Den Zug eröffneten zwei Herolde mit Bannern, denen ein Musikkorps zu Pferde in der Tracht der Bergleute folgte. Das erste Bild stellte den „Neptun" dar, das zweite den „Vulkan", das dritte die „Schmiede", das vierte die „Wanderburschen". Vor dem fünften außerordentlich komisch ausgeführten Bilde, „die alte Post", ritten „Eisele und Beisele", ging „Murphy" und fuhren die „drei Zwerge"; dann folgte die „Erfindung des Dampfes" durch eine Kaffeemaschine, deren Deckel sich fortwährend hob, dargestellt, dann ein „Dampfschiff", dann „Hoch- und Niederdruck", dann die „Börse" mit Hausse und Baisse, mit „Wechselreiterei" und der „Stockbörse", dann die „Musik der Zukunft" durch Dampf getrieben, darauf die „berliner Brodfabrik", die „Wasch- und Badeanstalten", ein polizeilicher Sprengwagen, und den Schluß machte die „tausendste Lokomotive", umgeben von Arbeitern. Ueberall, wo der Zug vorüberkam, scholl ihm laute Bewunderung und Jubel entgegen, und die Hoch's und Hurrah's nahmen kein Ende. — Die Volksbelustigungen wurden darauf fortgesetzt, es begann der Tanz im Freien, und beim Dunkelwerden zeigte sich Moabit im Glanze von unzähligen bunten Lampen und Flammen, was namentlich in der Plantage einen feenhaften Anblick hervorrief. Ein schönes Feuerwerk schloß die im Programm angekündigten Festlichkeiten; die Arbeiter blieben aber in ungestörter Heiterkeit noch die ganze Nacht versammelt, und das Fest setzte sich auch am darauf folgenden Sonntage fort, da an diesem Tage sich eine große Menge Berliner in Moabit einfand, die am Sonnabend dort nicht Zutritt gefunden hatte, da an diesem Tage nur die mit einer Eintrittskarte versehenen Personen dort zugelassen wurden. — Das Triebrad der aus der Borsigschen Fabrik hervorgegangenen 1000sten Lokomotive hat einen solchen Umfang, daß die Maschine bei jedem Umschwunge desselben 21 Schritte zurücklegt.

Die Einweihung des von dem Turnlehrer Herrn Kluge errichteten Turnplatzes, Lindenstraße Nr. 66, fand gestern Nachmittag statt. Es hatte sich zu derselben ein zahlreiches Publikum eingefunden. — Dem Joachimsthaler Gymnasium ist nach dem Testament des verstorbenen Dr. Spiker dessen werthvolle Musikalien-Sammlung zugefallen, mit deren ordnen man sich jetzt beschäftigt. — Aus Veranlassung der Weiterführung des Kanals am Hamburger Bahnhofe wird jetzt daselbst und bei der Charite ein Stück Stadtmauer niedergerissen und der Platz dadurch vergrößert. (Zeit.)

Posen, 23. August. [Viehkrankheiten.] Unter dem Rindvieh zu Prusinowo und unter dem Rindvieh und den Schafen zu Radostew (Kr. Czarnikau) ist die Tollwuth, und unter dem Rindvieh in Lucznin (Kr. Bromberg) der Milzbrand ausgebrochen. Die gesetzlichen Sperrmaßregeln sind in Vollzug gesetzt. (Pos. Z.)

Köln, 22. August. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres passirten gestern Mittag auf ihrer Reise von Eisenach nach London die hiesige Stadt und begaben sich um 1 Uhr mit der Rheinischen Eisenbahn zunächst nach Brüssel, wo sie einige Tage verweilen werden. Ihnen folgten gestern Abend der Prinz und die Prinzessin von Joinville mit ihren Kindern, die hier übernachteten und heute Früh nach Brüssel weiter reisen. — Bezüglich der diesjährigen (zehnten) General-Versammlung des katholischen Vereins Deutschlands ist bereits mitgetheilt, daß dieselbe am 6., 7., 8. und 9. September hier in Köln abgehalten werden soll. Wie verlautet, wird diese Versammlung nach Maßgabe der bereits eingelaufenen Zusagen sich einer sehr zahlreichen Betheiligung aus allen Gegenden Deutschlands zu erfreuen haben. Gleichzeitig wird auch die diesjährige (dritte) General-Versammlung des christlichen Kunstvereins, so wie die General-Ver-

sammlung des katholischen Gesellenvereins hier in Köln statthaben. — Die Arbeiten an unserer neuen Rheinbrücke schreiten rasch vor und sind schon so weit gediehen, daß der Weg für die Eisenbahnzüge inkl. der Gitterwände bis zur Stromhälfte in den Haupttheilen vollendet wurde. Der Weg für die Fuhrwerke ist ebenfalls schon zum größten Theile gelegt, so daß im nächsten Monate die erste Hälfte der Brücke bereits fertig gestellt sein wird. Man hofft vielfach, daß der Uebergang schon im Winter 1859—60 erfolgen kann. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

Kirchberg a. d. J., 20. August. Heute Früh starb hier nach kurzem Kranksein die allverehrte Fürstin Adelhaide Wilhelmine Charlotte, Fürstin zu Hohenlohe-Kirchberg, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen, in ihrem 72. Lebensjahre, tief betrauert von ihren fürstlichen Anverwandten sowohl, als von Allen, welche die Verewigte näher kannten, insbesondere aber von den Armen, denen sie stets viel Gutes gethan hat. (S. M.)

Aus Thüringen, 19. August. Die beiden Prinzen von Orleans sind heute wieder nach Claremont zurückgereist. Der Großherzog von Weimar hatte alsbald nach ihrer Ankunft hier ihnen ein sehr schönes Zeichen seiner theilnehmenden Gesinnung für ihre höchstselige Mutter, wie für sie selbst gegeben, indem er sie bat, sowohl ihre bisherigen Appartements, wie das ihrer Mutter, nicht minder die für ihre beiden Adjutanten bestimmten Zimmer im eisenacher Schlosse, ganz als ihr Eigenthum anzusehen, und von denselben, ohne die geringste vorherige Meldung, so oft es ihnen beliebe, Gebrauch zu machen. Auch war der Befehl ertheilt, die Gemächer der Herzogin von Orleans ganz so herstellen zu lassen, wie sie solche bei ihrer letzten Abreise von hier verlassen hatte. So haben sich denn die Prinzen schon während der letzten Tage hier nicht als Gäste, sondern als Wirthe angesehen, und diese Stellung auch den Besuchern gegenüber eingenommen, welche in dem eisenacher Schlosse angelangt sind. (Leipz. Z.)

Aus Thüringen, 20. August. In Bestätigung meiner früheren Mittheilung, daß der Besuch des Königs der Niederlande an unserem Hofe in Wilhelmsthal nach der (nunmehr erfolgten) Rückkehr des letzteren dorthin stattfinden werde, notificire ich Ihnen heute, daß Se. Majestät übermorgen eintreffen wird, der Prinz von Oranien hingegen schon heute angelangt ist. — Die beiden Prinzen von Orleans haben fast alle ihre Effekten hier gelassen, woraus man wohl mit Sicherheit schließen darf, daß dieselben in nicht langer Zeit wiederzukommen beabsichtigen. Prinz Moritz von Altenburg (Bruder des regierenden Herzogs) war ein paar Tage vor der Abreise der Prinzen zum Besuche, resp. Gegenbesuche derselben in Eisenach eingetroffen. (Leipz. Ztg.)

Aus Kurhessen, 18. August, schreibt man der „K. Z.: Das Ministerium des Innern hat soeben den in Kurhessen konzessionirten preußischen Versicherungs-Gesellschaften die Weisung zugehen lassen, daß die in ihren Policen enthaltenen Bestimmungen, wonach Streitigkeiten mit der Gesellschaft von den Gerichten des Ausstellungs-Ortes geschlichtet werden sollen, bei neuen Versicherungen hinweggelassen werden müssen. Die Veranlassung zu dieser Maßregel ist darin zu suchen, daß die preußischen Gerichte diesseitige Urtheile nicht vollstreckt haben, selbst wenn die preußischen Unterthanen sich vertragsmäßig den diesseitigen Gerichten unterworfen haben.

Oesterreich.

Wien, 20. August. Es heißt, Baron v. Prokesch-Osten sehe sich durch das Arrangement, über das man in Paris bezüglich der Donaufürstenthümer übereingekommen ist, veranlaßt, auf die Rückkehr nach Konstantinopel zu resigniren. Herr v. Prokesch soll eine anderweitige Verwendung oder seine Entlassung nachgesucht haben. Es ist an die letztere nicht zu denken; Oesterreich hat keinen Mangel an staatsmännischen Kapazitäten, aber noch weniger Ueberfluß an Männern wie Herr v. Prokesch. Bestätigt sich das Gerücht — und ich habe alle Ursache, es für beglaubigt zu halten, — und gelingt es nicht, den gegenwärtigen Internuntius anderes Sinnes zu machen, woran man zweifelt, so dürfte der gegenwärtig an den Heilquellen von Teplitz weilende Fürst Esterhazy den Posten bei der Pforte übernehmen. Die Anwesenheit des Dr. Mayer, Privatsekretärs des Fürsten, bringt man vielleicht nicht ganz mit Unrecht in Verbindung mit dieser Angelegenheit. Daß Fürst Esterhazy wieder nach Petersburg zurückgehen werde, hält man hier schon längst für unwahrscheinlich. (Berl. B.-Z.)

[Mazzini.] Man versichert, die italienischen Regierungen seien benachrichtigt worden, daß Mazzini seit einigen Tagen London verlassen habe.

Rußland.

St. Petersburg, 15. August. [Lavater. — Dumas.] Auf Veranlassung des Großfürsten Constantin ist der jenaer Universität zu ihrem Jubiläum ein Exemplar von Lavaters Briefen an die Kaiserin Marie, welche bisher noch nirgends bekannt waren, auf Velinpapier gedruckt zugesandt. Das Werk führt den Titel: „Ein Beitrag zur deutschen Literatur aus Rußland. Lavaters Briefe an die Kaiserin Maria Feodorowna über den Zustand der Seele nach dem Tode.“ Diese Briefe fand man in der Bibliothek Kaiser Paul I. in Pawlowsk, welcher mit seiner Gemahlin unter dem Namen eines Grafen vom Norden die Schweiz bereist und Lavater kennen gelernt hatte. — Zu Moskau hat am 6. August ein großes Garten-Musik-Fest zu Ehren Alexander Dumas' stattgefunden, der demselben beiwohnte und dabei Gegenstand der leidenschaftlichsten Aufmerksamkeit war.

Frankreich.

Paris, 21. August. Der „Constitutionnel“ enthält heute mit der Unterschrift des Herrn Renée einen Artikel über die Donau-Fürstenthümer, worin er einigen Aufschluß über den Vertrag giebt, den die Bevollmächtigten in dieser Angelegenheit am 19. August unterzeichnet haben. „Das Grundprinzip der Union, so wie es Frankreich verstand“ — sagt derselbe — „wurde nicht zur Geltung gebracht. Dieses war leicht vorauszusehen, da man wußte, daß die Majorität der Mächte sich dagegen ausgesprochen hatte. Wenn nun die Regierung des Kaisers nicht das verlangte, was die beste Basis der neuen Lage der Dinge in den Fürstenthümern gewesen sein würde, so scheint es aber doch, daß Das, was geschehen ist, eine Anbahnung zu dieser Union ist und daß das Reglement sie in vielen Punkten verwirklicht. Die beiden Fürstenthümer werden, wenn wir recht unterrichtet sind, vollständig gleiche Institutionen erhalten. So werden die Gleichheit vor dem Gesetz, die Gleichheit der Abgaben, die individuelle Freiheit, die Achtung vor dem Eigenthum mit allen seinen Sicherheiten, die Abschaffung der Vorrechte der Kasten und die Zulassung Aller zu den Staatsstellen durch in den beiden Provinzen identische Versprechungen geheiligt werden. Eine Art permanenter und gemeinschaftlicher Staatsrath wird mit ansehnlichen Attributionen, namentlich, was die Vorbereitung der Gesetze betrifft, bekleidet werden. Die Mitglieder dieses Rathes werden nach einem kombinirten Modus von den Hospodaren und den Versammlungen der beiden Länder ernannt werden. Ein hoher Gerichts- und Kassationshof, dessen Mitglieder unabsetzbar sind, wird eine den beiden Ländern gemeinschaftliche Institution sein. Was die Wahlversammlungen anbelangt, so wird jede Provinz die ihrige erhalten. Die Wahl derselben findet nicht nach dem allgemeinen Stimmrechte statt, sondern nach einem voraus bestimmten Census. Diese Versammlungen werden, wie man versichert, einen wichtigen Einfluß im Staate erhalten. Ihnen gehört z. B. die Wahl der Hospodaren an, die bis jetzt vom Sultan ernannt wurden. Sie werden direkt von der Versammlung einer jeden Provinz gewählt werden. Die Kandidaten müssen gewisse Bedingungen, die im Vertrage angegeben sind, erfüllen. Die hohe Pforte, die, man muß es anerkennen, dem Werke der Konferenz eine loyale Unterstützung gegeben, wird den Hospodaren nur die Investitur verleihen. Man erkennt hierin die ganze Wichtigkeit, die diese Versammlungen haben werden. Kein Dekret eines Hospodaren ist giltig ohne die Gegenzeichnung eines Ministers. Genaue und strenge Dispositionen erklären die Verantwortlichkeit der Minister vor den gesetzgebenden Versammlungen, welche in der Sphäre ihrer Gewalt die ernsthafteste Ueberwachung auszuüben haben. Die für diese Provinzen delikateste Frage war wohl die Abschaffung der Frohndienste und Zehnten und die übrigen verschiedenen feudalen Beziehungen zwischen den Grundbesitzern und ihren Bauern. Diese Schwierigkeiten sind, wie man versichert, nicht mit Stillschweigen übergangen worden. Die Konferenz hat sich bemüht, diese Lage der Dinge zu verbessern.“ — „Die Konvention vom 19. August“ — fährt der „Constitutionnel“ alsdann fort — „consecrirt also die Prinzipien des Jahres 1789. Mehrere Personen fanden, wie man versichert, daß die Konferenz den Freiheits-Ideen einen großen Spielraum lasse, daß man den gesetzgebenden Versammlungen eine zu hervorragende Rolle zuweise. Wir glauben im Gegentheil, daß die Konferenz auf kluge Weise die Lage der Dinge ins Auge gefaßt hat. In einem Lande, das seit so langer Zeit Verwaltungs-Mißbräuchen aller Art überlassen war, begreift man, daß die gesetzgebenden Versammlungen eine strenge Ueberwachung in die Hand erhalten. Die Fürstenthümer werden ohne Zweifel zu schätzen wissen, was die Mächte für sie gethan haben, und sie werden dem Vertrauen Europa's auf würdige Weise antworten; sie werden mit Befriedigung die Garantien der Freiheit aufnehmen, die ihnen das neue Reglement giebt, so wie dessen ihren Wünschen so günstige Tendenzen“. — Außer diesem Artikel bringt der „Constitutionnel“ noch eine kurze Note über die Donau-Schifffahrts-Frage, worin er bestätigt, daß sich die Konferenz fast einstimmig gegen den Donau-Schifffahrts-Vertrag ausgesprochen hat. Man habe anerkannt, daß dieser Vertrag in seiner gegenwärtigen Abfassung nicht in Ausführung gebracht werden könne. Man hat deswegen — wie das halbamtliche Blatt hinzufügt — Grund zu glauben, daß dessen Inkraftsetzung vertagt werde, bis er in dem Sinne modifizirt sein wird, der dem Prinzip der Freiheit der Schifffahrt gemäß ist, das der wiener Vertrag proklamirt und der pariser bestätigt hat. Die Sitzungen der Konferenz sind übrigens vor der Hand als beendet zu betrachten. Herr von Kisseleff verläßt bereits morgen Paris. Die Konferenz beschäftigte sich beinahe drei Monate mit der Donau-Fürstenthümer-Frage. Die erste Sitzung fand am 22. Mai, die letzte am 19. dieses Monats statt, und die Zahl ihrer Sitzungen beträgt im Ganzen 19. Bis zur 13. Sitzung führte Herr Benedetti das Protokoll. Von da ab Herr Fougères, der in Abwesenheit des Ersteren mit der Direktion der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern betraut worden war. (Köln. Z.)

Berlin, 23. August. Der allgemeine Charakter der Börse war heute Anfangs matter als am Sonnabend. Dagegen fand in einer kleineren Reihe von Spekulations-Effekten, namentlich in österreichischen Kredit- und Staatsbahn-Aktien, so wie in einigen leichteren Kreditdevisen ein lebhafter, zum Theil von ansehnlichen Coursvariationen begleiteter Umsatz statt, der der Börse im Ganzen ein animirteres Gepräge lieh, als ihr nach der beschränkten Anzahl von Effekten, die in größeren Verkehr gelangten, zukam. Hervorzuheben ist jedoch, daß in denjenigen Effektengattungen, in welchen der Verkehr geringer war, die Festigkeit vom Schlusse der vorigen Woche eher zu- als abgenommen hatte, und daß es meist nur aus der Zurückhaltung der Inhaber zu erklären ist, wenn die Umsätze in so engen Dimensionen blieben. Wir müssen indessen bemerken, daß das gestrige Privatgeschäft an Lebhaftigkeit und Festigkeit den heutigen öffentlichen Börsenverkehr noch übertroffen hat.

Die österr. Credit-Aktien, die im gestrigen Privatverkehr bis 123 bezahlt wurden, behaupteten übrigens heute nicht ganz den Schlußcours vom Sonnabend; meist waren jedoch ¼ % unter diesem zu 122½ Käufer; pr. September handelte man zu 124¾ oder 3 und zu 125 oder 2½ Vorprämie, pr. ult. 123½ oder 1 (Wien, 10 Uhr 40 Min. 236½). Belebt war sonst das Geschäft noch in Dessauer und Berliner Handelsgesellschaft. Die letzteren stiegen weiter bis um 2 % auf 86. Dessauer behaupteten sich nach vorübergehendem Rückgange um ½ % auf 55, zuletzt war ¼ % mehr zu bedingen. Genfer gingen bei lebhafter Bewegung um 1 % auf 69 in die Höhe, schwankten dann aber um ¼ rückwärts. Für Schles. Bankverein erhielt sich Frage, es wurde indeß nur ⅛ mehr (84) bewilligt. Diskonto-Commandit-Antheile blieben auf 108½ fest, Einiges wurde mit 108¾ bezahlt. Auch Darmstädter hielten sich auf ihrem vorigen Course (96¼) in guter Frage, für Mehreres wurde 96⅜ und 96½ bewilligt, doch waren zu letzterem Course seltener Nehmer. Berechtigungsscheine blieben mit 107 zu haben.

Von Zettelbank-Aktien ging nur wenig um. Für einzelne Stücke Preuß. Bankantheile wurde der letzte Cours (138¾) bewilligt, für Posten blieben Abgeber. Frage war für Darmstädter, die ½ höher mit 90 selten zu haben waren; ein kleiner Posten wurde anfangs noch mit 89½ abgegeben. Für Thüringer war ¼ mehr (78) zu bedingen. Braunschweiger waren etwas matter, Weimarische eher fester, wenigstens war für letztere am Schlusse 99 zu machen; auch für Hannoversche war ⅛ mehr (94⅛) zu machen. In Provinzialbank-Aktien war kein Umsatz, Pommersche zu 110¾ begehrt, Danziger mit 89 und darunter angetragen.

Der Verkehr in Eisenbahn-Aktien war sehr fest, im Ganzen aber nicht bedeutend. In österreichischen Staatsbahn-Aktien (von Wien 10 Uhr 40 Min. 258½ gemeldet) zeigte sich verstärkter Begehr bei einer Courserhöhung von nicht mehr als ¼ Thlr. (171¼), und eben so war in Mecklenburgern ein belebter Umsatz. Man scheint aus der Nachricht über die Befreiung einer großen Anzahl von Waaren-Artikeln vom hamburg-lübecker Transitzoll auf eine größere Transport-Frequenz der mecklenburger Eisenbahn Rechnung zu machen. Dabei wird jedoch übersehen, daß die Vortheile aus dieser Zollbefreiung fast ausschließlich den Berlin-Hamburger Aktien zu gute kommen müssen. Gleichwohl wurden Mecklenburger ½% höher, mit 51½ meist willig bezahlt, während Hamburger nur zum letzten Course (107¼) Nehmer fanden, mit 107½ dagegen vergebens angetragen wurden. Anhalter wurden zwar 1½% höher, mit 129 bezahlt, der Umsatz hatte jedoch keine große Ausdehnung. Potsdamer stiegen um ½%, auf 138½, Oberschlesische A und C um ¼%, auf 139½, Tarnowitzer um 1%, auf 61½, auch Rhein-Nahebahn um 1%, bis 59¾, für Mehreres bewilligte man schließlich 59⅞. Rheinische hielten sich in allen Emissionen fest und begehrt, ohne daß aber eine Courserhöhung stattfand. Bexbacher waren ¼ höher, mit 145½ nicht zu haben. Dagegen wurden Thüringer ½% billiger, mit 115½, Stettiner ⅜ billiger, mit 109 willig abgegeben, und Freiburger zwar ½% höher, auf 96 resp. 94 gehalten, aber ohne dazu Nehmer zu finden. Für Nordbahn waren zu 55½ fortwährend Käufer, die in einzelnen Posten auch 55⅝ anzulegen bereit waren.

In Preuß. Fonds war der Umsatz nur schwach, doch behaupteten sich die Course aller Anleihen und der Staatsschuldscheine. Westpreußische Pfandbriefe wurden zu den letzten Coursen abgegeben, für die übrigen blieben Nehmer, Märkische und 4% Pommersche bezahlte man ¼ % theurer. Von Rentenbriefen waren außer den Posenschen und Sächsischen auch die Märkischen heute übrig.

Die ausländischen Fonds stellten sich meist etwas höher, ohne daß bedeutender Verkehr darin stattfand. National-Anleihe holte den Sonnabend-Briefcours von 82, Metalliques bedangen ¼ mehr, für 54er Loose fehlten ¾ höher zu 109 Abgeber. Die Englisch-russische Anleihe war ¼ höher mit 111 gefragt; Poln. Schatz-Obligationen drückten sich um ¼—⅜. Kurhessische Loose handelte man ¼ Thaler billiger mit 41¾, Badische verloren ebenfalls ⅛ Thaler, und bei Dessauer Prämien-Anleihe legte man für Kleinigkeiten nur 1 % weniger (97) an.

Gold wie letzt, Silber ½ Sgr. theurer. Oesterreich. Banknoten stellten sich abermals ½ höher auf 99½.

Dessauer Gas handelte man zu 97, Neustädter wollte man ⅛ billiger mit 75 abgeben. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 23. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101½ bz.
dito 1852	4½	101½ bz.
dito 1853	4	95½ bz.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101½ bz.
dito 1856	4½	101½ bz.
dito 1857	4½	101½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅝ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	95 bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅜ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	93½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 4¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82 u. 81⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ G.
dito 5. Anleihe	5	105 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ B.
dito à 300 Fl.	5	93½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾ etw. bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	32 etw. bz. u. G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	36¾ B.
Amst.-Rotterd.	4	4	66¾ B.
Berg.-Märkische	3½	4	78½ B.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito III. Em.	—	3½	75¾ G.
Berlin-Anhalter	9	4	129 bz.
dito Prior.	—	4	93¼ bz.
Berlin-Hamburg	6	4	107¼ G.
dito Prior.		4½	102¼ G.
dito II. Em.	—	4½	101¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138½ bz.
dito Prior. A. B.	—	4	90¾ bz.
dito Lit. C.	—	4½	99⅜ G.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	96 B.
dito neueste	—	4	93½ B.
Köln-Mindener	9	3½	144¾ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103¼ bz.
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	171¼ bz. u. G.
dito Prior.	—	3	273 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	145½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	197 etw. bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	35 B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86 G.
dito dito C.	5	5	84 B.
Mecklenburger	2	4	51¼ etw., ½ u ⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	64½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¾ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90¾ G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102¾ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55½ G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	139½ bz. u. G.
dito B.	13	3½	128 G.
dito C.	13	3½	139½ bz. u. G.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	88 B.
dito Prior. E.	—	3½	77 bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61½ bz. u. G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	63¾ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior. II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	99½ bz.
Rheinische	6	4	92 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 Anf. etw. à 59⅞ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior. II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	97 etw. bz.
Thüringer	7	4	115½ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50¼ bz.
dito Prior.	—	4	81 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	126 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	84½ à 86 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106⅞ bz.
Bremer „	7½	4	101 etw. bz. u. G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	72½ bz. u. G.
Darmst Zettel-B.	4	4	90 G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96⅛ à ⅛ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	55 à 54½ à 55¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68¼ etw. à 69 bz.
Geraer Bank	5	4	83¼ B.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	87¼ bz. u. B.
„ Ver.- „	4	4	97¼ G.
Hannov. „	5	4	94⅛ G.
Leipz. „	—	4	72¼ bz.
Luxembg. Bank	4	4	85¼ etw. bz. u. B.
Magd. Priv.-B.	3¾	4	89 etw. bz.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	83½ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70 B
Oesterr Crdtb. A.	5	5	122¾, ¼, ½ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	88¾ B.
Preuss. B.-Anth.	8⅛	4½	138¾ einz. St. bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84¾ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	84 in Post. bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	78 G.
Weimar. Bank	5¼	4	98¾ etw., 99 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 G.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	98½ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99½ B.
Bremen	8 T.	108⅞ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 23. August 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70 Br. Hörder Hütten-Verein 113½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96¾ etw. bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war in fester Haltung und mehrere Bank- und Credit-Aktien wurden höher bezahlt. Besonders gestiegen sind Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile und Genfer Credit-Aktien, in welchen beiden Gattungen namhafte Umsätze stattfanden. — Ein Posten Schlesische Bank-Vereins-Antheile ist mit 84% bezahlt worden. — Etwas Dessauer Gas-Aktien wurde à 96¾ % gehandelt. — Minerva-Bergwerks-Aktien blieben à 70% offerirt. — Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien waren à 160 Thlr. pro Stück zu haben, 150 Thlr. wurde geboten.

Berlin, 23. August. **Roggen** loco 46½—45½ Thlr. bez., August u. August-September 45⅞—45⅜—45½ Thlr. bez., 45½ Thlr. Br., 45¼ Thlr. Gld., September-Oktober 46½—46⅛ Thlr. bez., 46¼ Thlr. Br., 46 Thlr. Gld., Oktober-November 47½—47 Thlr. bez., 47¼ Thlr. Br., 47 Thlr. Gld., November-Dezember 48—47¾ Thlr. bez., 47¾ Thlr. Br., 47½ Thlr. Gld., April-Mai 50—49¾ Thlr. bez., 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15½ Thlr. Br., August und August-September 15⅓ Thlr. Br., 15⅙ Gld., September-Oktober 15⅜—15⅙ Thlr. bez., 15¼ Thlr. Br. und Gld., Oktober-November 15½—15 5/12 Thlr. bez., 15½ Thlr. Br., 15⅜ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 15 7/12 Thlr. bez. und Br., 15½ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 20 Thlr., August und August-September 19⅚ bis 19 7/12 Thlr. bez., 19¾ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., September-Oktober 19¾ bis 19⅔ Thlr. bez., 19¾ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., Oktober-November 20—19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., November-Dezember 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., April-Mai 21 Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld.

Roggen loco wenig beachtet, Termine weichend. — Rüböl zu niedrigeren Preisen gehandelt. — Spiritus loco ¼ Thlr. niedriger, Termine billiger erlassen.

≅ **Breslau,** 24. August. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert in Preisen, mäßige Zufuhren, schwache Kauflust. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus matt, loco und August 8¾ eher B. als G.

Weißer Weizen 100—104—107—110 Sgr., gelber 90—95—100—105 Sg., Brenner- und neuer dgl. 50—60—70—80 Sgr. — Roggen 56—58—60 bis 62 Sgr. — Gerste 50—52—54—56 Sgr., neue 42—44—45—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—32—34—35 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 122—126—130—132 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr. *

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 97½—110 Sgr., Roggen 55—63 Sgr., Gerste 45 bis 53 Sgr., Hafer 32½—40 Sgr., Kartoffeln — — Sgr., Pfd. Butter 6½—8 Sgr., Schock Eier 14—15 Sgr., Schock Stroh 5⅚—6½ Thlr., Ctr. Heu 50—55 Sgr.

Sagan. Weizen 95—120 Sgr., Roggen 60—65 Sgr., Gerste 52½ bis 61¼ Sgr., Hafer 37½—46¼ Sgr., Erbsen 90 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.